



Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl:

**Herbst**

Kennwort:

**2002**

**42314**

Arbeitsplatz-Nr.:

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen**

**- Prüfungsaufgaben -**

Fach: **Deutsch (nicht vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwissenschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 9

Bitte wenden!

**Thema Nr. 1**

**I. Gegenwartssprachliche Analyse**

**A. Text** (H. Bausinger, *Deutsch für Deutsche*, Frankfurt am Main <sup>1</sup>1972, S. 90)

- Schließlich ein dritter Fall: die Kapitelüberschrift *Expertendeutsch*. Natürlich in der Experte ein *Fachmann*, und von *Fachleuten* und *Fachsprachen* war denn auch immer wieder die Rede. Aber eine kleine - wenn man will: atmosphärische - Nuance scheint mir für
- 5 das Wort *Experte* zu sprechen. Während in den entsprechenden deutschen Wörtern tatsächlich etwas von Auffächerung, von klarer Gliederung in verschiedene übersichtliche Bereiche liegt, schwingt in dem Fremdwort mehr mit von der hochgradigen Spezialisierung der Produktions- und Konsumwelt, und es deutet zudem
- 10 etwas an von der internationalen Verflechtung, die für diese Phase extremer Arbeitsteilung und hochspezialisierter Tätigkeiten charakteristisch ist.
- Mit dieser Feststellung soll freilich nicht behauptet sein, daß Fremdwortgebrauch und Fremdwortbekämpfung erst Probleme
- 15 der jüngsten Vergangenheit sind. Es ist in diesem Zusammenhang unvermeidlich, in die deutsche *Sprach-* und vor allem *Wortgeschichte* auszugreifen, und zwar sehr weit auszugreifen.

**B. Aufgaben** (obligatorisch)

1. Analysieren Sie die Sätze der Zeilen 1-5 (*Natürlich ist... zu sprechen*) im Hinblick auf syntaktische Struktur, Satzglieder, Attribute und Wortstellung!
2. Klassifizieren Sie die Nebensätze, die das Textstück enthält!

**C. Aufgaben**

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Geben Sie eine eingehende Wortbildungsanalyse folgender Wörter unter Einbeziehung der Wortbildungsparaphrase: *Gliederung* (Z. 6-7), *hochgradig* (Z. 8), *charakteristisch* (Z. 11-12) *Fremdwortgebrauch* (Z. 13-14), *Vergangenheit* (Z. 15)!

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 3

2. Vergleichen Sie Aussprache und Schreibung der folgenden Wörter und erläutern Sie die jeweils wirksamen Orthographieprinzipien: *Schließlich* (Z. 1), *und* (Z. 2/97...), *Rede* (Z. 3), *jüngsten* (Z. 15), *sehr* (Z. 17)!
3. Welche Merkmale weisen *atmosphärische* (Z. 4), *Nuance* (Z. 4), *Experte* (Z. 5), *Phase* (Z. 10) und *internationalen* (Z. 10) dem Fremdwortbereich zu?
4. Zeigen Sie auf, wie in diesem Textstück Kohärenz/Kohäsion erzeugt wird!

## II. Sprachhistorische Analyse

### A. Text (Wernher der Gartenaere, Helmbrecht, V. 9-19)

Ich sach, deist sicherlîchen wâr,  
 10 eins gebûren sun, der truoc ein hâr,  
 daz was reide unde val;  
 ob der ahsel hin ze tal  
 mit lenge ez volleclichen gie.  
 in eine hûben er ez vie,  
 15 diu was von bilden wæhe.  
 ich wæne ieman gesæhe  
 sô manegen vogel ûf hûben:  
 siteche unde tûben  
 die wâren al dar ûf genât.

### B. Aufgaben

Wählen Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Vergleichen Sie die folgenden Wörter mit ihren neuhochdeutschen Entsprechungen und erklären Sie die lautlichen und graphischen Veränderungen: *sach* (V. 9), *truoc* (V. 10), *ieman* (V. 16), *vogel* (V. 17), *tûben* (V. 18)!
2. Bestimmen Sie die folgenden Wortformen in morphologischer Hinsicht und erläutern Sie die Unterschiede zu den neuhochdeutschen Entsprechungen: *gebûren* (V. 10), *was* (V. 11), *volleclichen* (V. 13), *hûben* (V. 14), *bilden* (V. 15)!
3. Erläutern Sie systematisch - unter Einbeziehung von Textbeispielen - die Unterschiede in der mittel- und neuhochdeutschen Graphie der „s“-Laute!
4. Bestimmen und erklären Sie die syntaktische Funktion von *der* (V. 10), *daz* (V. 11), *diu* (V.15), *die* (V.19) und vergleichen Sie sie mit dem Neuhochdeutschen!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 4

**Thema Nr. 2**
**I. Gegenwartssprachliche Analyse**
**A. Text**

Kurz nach Ostern war der neue Chefindenieur der Raffinerie in unsere Straße gezo-  
 gen, in den Neubau des Holzhändlers Schneider. Nur vorübergehend, die Werkswoh-  
 nung war noch nicht fertig. Er war ein schlanker, mittelgroßer Mann mit müden Be-  
 wegungen, hängenden Mundwinkeln, viel Grau im dunklen Haar, das den schmalen  
 5 Kopf mit der scharf vorspringenden Nase beinahe lieblich umgab. Mit sich brachte er  
 eine kleine, spitze Person, seine Frau. Spitz waren Nase und Kinn, spitz schloß sich  
 ihr Mund überm spitzmausig vorgebogenen Kiefer, spitz züngelten ihre Augen unter  
 spitzen Brauenbögen. Sogar ihr schwarzes Haar, das sie kurzgeschnitten trug wie ein  
 10 Junge, stand ihr in spitzen Büscheln um den Kopf. Ihr Sohn, ein Untersekundaner,  
 ging wie mein Bruder auf das Möhlerather Gymnasium.

Die Familie fiel in unserer Straße aus dem Rahmen. Nie sah man Frau Mix im  
 Kittel, nie mit Lockenwicklern oder Haarnetz, nie fegte sie die Straße oder stellte  
 Müll vor die Tür. Herr Mix, Herr Dr. Mix, trug auch bei dreißig Grad im Schatten  
 Schlips und Kragen und einen zusammengerollten Regenschirm unter dem Arm. Der  
 15 Sohn war ein Knabe. Oder schon ein Jüngling? Jedenfalls war er nie ein Junge gewe-  
 sen und würde auch nie ein Halbstarker sein. Klein und mager, hatte Sigismund die  
 schwarzen Haare seiner Mutter und die blasse Farbe des Vaters, die Ohren aber, die  
 wie Katzenaugen am Fahrrad im Dunkeln leuchteten und in einem beinahe stumpfen  
 Winkel abstanden, diese Ohren waren die seinen. Sie hatten es mir angetan.

*(aus: Ulla Hahn, Das verborgene Wort. Stuttgart/München 2001, S.296)*

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 5

**B. Aufgaben** (obligatorisch)

Bearbeiten Sie Aufgabe 1 **und** Aufgabe 2!

1. Analysieren Sie die Sätze *Sogar ihr schwarzes Haar ... Möhlerather Gymnasium* (Z.8-10) syntaktisch (Struktur, Attribute, Wortstellung, keine Wortartbestimmung)!
2. Bestimmen Sie die Funktionen der Verbform *war* im Text!

**C. Aufgaben**

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben!

1. Geben Sie anhand von Textbeispielen die Regeln für die Lautung von <ch> und die Schreibung von [j] an!
2. Analysieren Sie den Tempus- und Modusgebrauch des Textes!
3. Bestimmen Sie die folgenden Wortbildungen morphologisch und semantisch: *Chefingenieur* (Z.1), *mittelgroßer* (Z.3), *spitzmausig* (Z.7), *Brauenbögen* (Z.8), *Lockenwicklern* [Z. 12], *Halbstarker* [Z. 16]!
4. Geben Sie eine knappe stilistische Analyse des zweiten Absatzes!

**II. Sprachhistorische Analyse**

**A. Text**

er bedarf unmuoze wol  
 swer zwein herren dienen sol  
 die so gar under in beiden  
 des muotes sint gescheiden  
 5 als diu werlt unde got.  
 swer der beider gebot  
 ze rehte sol nu began  
 der darf den sin niht ruowen lan.  
 ouch hat der wise ein arbeit  
 10 die nie dehein tore erleit,  
 ob er ie liebes wart gewent  
 so sich dar nach sin herze sent.  
 des hat der tore ein bezzer leben:  
 got hat im lihten sin gegeben,  
 15 sin senfter sin ist sorgen fri;  
 waz senelicher kumber si  
 daz ist im gar unerkant:  
 ein stücke brotes in der hant  
 ist alliu sine minne.

Fortsetzung nächste Seite!

(aus: Hartmann von Aue, Das Büchlein. Berlin 1968, S.129f.)

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 6

## **B. Aufgaben**

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben!

1. Benennen Sie die Wörter dieses mhd. Textes, die später die nhd. Monophthongierung und die nhd. Diphthongierung zeigen!
2. Erläutern Sie die Bedeutung der Wörter *unmuoze* (Z.1), *muotes* (Z.4), *arbeit* (Z.9) und *minne* (Z. 19) und kommentieren Sie kurz die Weiterentwicklung dieser Wörter!
3. Vergleichen Sie die Wörter *in* (Z.3), *lan* (Z.8), *wart* (Z. 11), *herze* (Z. 12) und *senfter* (Z. 15) mit ihren neuhochdeutschen Entsprechungen in morphologischer Hinsicht!
4. Bestimmen Sie alle Pronomina (einschließlich der Artikel) in den Versen 1-8 nach Form und Funktion!

**Thema Nr. 3****I. Gegenwartssprachliche Analyse****A. Text**

1 Die Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) ver-  
2 abschiedete am 15. September 2000 im Rahmen des 10. Internationalen Germanistenkon-  
3 gresses, der von über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 46 Staaten der Welt  
4 besucht wurde, die folgende Resolution zur Verwendung von Deutsch als weitere Sprache  
5 im internationalen Wirtschaftsverkehr.

6 Auf dem 10. Internationalen Germanistenkongress, der vom 10. bis 16. September  
7 in Wien stattfand, haben zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus nicht-deutsch-  
8 sprachigen Ländern berichtet, dass im Ausland ansässige deutsche oder österreichische  
9 Firmen Deutschkenntnisse oftmals nicht als Qualifikationsmerkmale anerkennen und  
10 honorieren. Dadurch wird das Erlernen der deutschen Sprache im Ausland zum Teil  
11 erheblich beeinträchtigt.

12 Die Internationale Vereinigung für Germanistik bittet daher die verantwortlichen  
13 Vertreter der Wirtschaft, im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf ihre Mitgliedsfirmen ein-  
14 zuwirken, dass diese in Zukunft im internationalen Wirtschaftsverkehr Deutschkenntnisse  
15 als Qualifikationsmerkmal anerkennen (natürlich neben den anderen Qualifikations-  
16 merkmale) und dies auch in ihren Stellenausschreibungen zum Ausdruck bringen. Damit  
17 könnten diese Firmen erheblich dazu beitragen, die Motivation zum Deutschlernen im  
18 Ausland zu stärken.

19 Die Germanistinnen und Germanisten weisen in diesem Zusammenhang darauf  
20 hin, dass Firmen aus Ländern anderer Sprachen, z.B. aus Japan oder Frankreich, die  
21 Kenntnis der eigenen Sprache in aller Regel als Qualifikationsmerkmal schätzen und  
22 anerkennen. Sie betrachten solche Sprachkenntnisse als Bestandteil der eigenen Firmen-  
23 kultur und dies auch in ihren Auslandsniederlassungen. Die Pflege der eigenen Sprache  
24 neben den sonst benötigten Sprachen hat nicht nur kommunikationspraktische Vorteile im  
25 Umgang mit Personal und Texten aus dem Herkunftsland, sondern fördert auch das  
26 Verständnis für die Kultur des Herkunftslandes wie auch die Zielsetzungen und Gepflo-  
27 genheiten des jeweiligen Betriebs.

[Aus: <http://www.univie.ac.at/Germanistik/inhaltsv.htm>, 01.02.01]

**B. Aufgaben**

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des <Satzes> *Auf dem (Z. 6) ... anerkennen und honorieren (Z. 9f.)* bis zur Ebene der Satzglieder! Auf diese Weise sind auch die <Nebensätze> zu analysieren! Begründen Sie in Zweifelsfällen Ihre Entscheidung(en)!
2. Welche Typen von Satzgliedteilen kommen im letzten Absatz (Z. 19 - 27) vor?

Fortsetzung nächste Seite!

C. Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Analysieren Sie folgende Wortbildungen semantisch (Wortbildungsparaphrase!) und morphologisch (nur die erste <Ebene> der unmittelbaren Konstituenten): *Germanistenkongress* (Z. 2f.), *Teilnehmerin* (Z. 3), *Vertreter* (Z. 13), *einwirken* (13f.)!
2. Welche Tempusformen kommen in den beiden ersten Absätzen (Z. 1-11) vor? Welche Funktion(en) haben sie?
3. Welche Orthografieprinzipien regeln aufweiche Weise die Verwendung der Majuskeln/Großbuchstaben im ersten Absatz (Z. 1-5) dieses Textes?
4. Beurteilen Sie den Funktionalstil des vorliegenden Textes und begründen Sie Ihre Entscheidung!

**II. Sprachhistorische Analyse**

**A. Text**

- 1 Ich hân sî vür alliu wîp
- 2 mir ze vrowen und ze liebe erkorn.
- 3 minneclîch ist ir der lîp.
- 4 seht, durch daz sô hab ich des gesworn,
- 5 Daz mir in der wêlt niht
- 6 niemen solde lieber sîn.
- 7 swenne aber sî mîn ouge an siht,
- 8 seht, sô tagt ez in dem herzen mîn.
  
- 9 Owê des scheidens, daz er tet
- 10 von mir, dô er mich vil senende lie.
- 11 wol aber mich der lieben bet
- 12 und des weinens, daz er dô begie,
- 13 Dô er mich trûren lâzen bat
- 14 und hiez mich in vrôiden sîn.
- 15 von sînen trehenen wart ich nat
- 16 und erkuolte iedoch daz herze mîn.
  
- 17 Der durch sine unsaelicheit
- 18 iemer arges iht von ir gesage,
- 19 dem müeze allez wesen leit,
- 20 swaz er minne und daz ime wol behage.
- 21 Und ich vluoche in, unde schadet in daz,
- 22 dur die ich ir muoz vrômede sîn.
- 23 als aber sî mîn ouge ansiht,
- 24 sô taget ez mir in dem herzen mîn.

[Aus: Frauenlieder des Mittelalters. Hg. von INGRID KASTEN. Stuttgart 1990 (=Universal-Bibliothek 8630).]

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 9

B. Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Woran kann man erkennen, dass es sich beim vorliegenden Textstück um <normalisiertes Mittelhochdeutsch> handelt? Welche sprachgeschichtliche Realität kann man dieser Sprachform zusprechen?
2. Warum sind Formen wie *sî* (Z. 1), *alliu* (Z. 1) nicht diphthongiert worden? Zeigen Sie Formen in Strophe 2 (Z. 9-16), die zum Neuhochdeutschen hin diphthongiert worden sind!
3. Beschreiben Sie Semantik und Syntax der Fügung *arges iht* (Z. 18)! Wie ist das Verhältnis von *iht* zu *nih*? Erläutern Sie die Form der Negation in Z. 5f.!
4. Erörtern Sie den <Sinn> der Verse 1 und 2 auf der Basis der Wortsemantik der beiden Personenbezeichnungen! Wie haben sich diese beiden Wörter semantisch weiter entwickelt?